

Call for Papers
IKT Forum 2009
Universität Linz

Späte Pioniere: Senioren leben und lernen mit dem Web 2.0

Den Rahmen des Vortrags spannen zwei aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen auf, einerseits der *Demographische Wandel* und andererseits das *Web 2.0* (Social Software). Es soll dargestellt und anschließend diskutiert werden, welche realen Chancen des *Lebenslangen Lernens* das *Web 2.0* bietet und inwieweit die Generation 60plus hiervon, auch innerhalb ihres Alltags, profitieren kann. Innerhalb dieses Rahmens wird anhand von *'Pionieren im Web 2.0'*, aus der Gruppe der Ruheständler, mit Hilfe des systemischen Bildes vom Lernen, der *Subjektwissenschaftlichen Lerntheorie* und des Ansatzes *Technology Enhanced Learning* (TEL) erläutert, was und wie diese *'Pioniere'* informell bei der Nutzung von *Social Software* lernen.

In meiner Dissertation „Späte Pioniere: Senioren leben und lernen mit dem Web 2.0“ am Institut für Sozial- und Organisationspädagogik an der Universität Hildesheim soll herausgefunden werden, ob die Untersuchungspersonen einen Nutzen aus ihrem erworbenen Wissen ziehen und beispielsweise eigenen Inhalt für das Internet produzieren, Internetbekanntschaften schließen oder an der Bildung von Netzwerken aktiv beteiligt sind. Weiterhin wird durch die Ergebnisse meiner Forschung festgestellt, ob sich durch die Aktivität der *'Pioniere'* im Internet ihr Alltag verändert und ob sie bewusst oder unbewusst den Forderungen des BMBF nach *Lebenslangem Lernen* folgen und hierdurch einen leichteren Zugang zur Wissensgesellschaft erhalten.

Da die Informations- und Kommunikationstechnologien immer mehr Lebensbereiche durchdringen, scheint es sinnvoll, anhand von *'Pionieren'* zu untersuchen, inwieweit die Generation 60plus von der zweiten Welle des Internets profitieren kann und ob sie durch die Nutzung von Internettechnologien beispielsweise eher in der Lage sind, an E-Government-Angeboten teilzunehmen, telemedizinische Geräte zu bedienen oder auch ihre Autonomie länger aktiv zu behalten. Weiterhin gilt es die Frage zu klären, ob *Soziale Netzwerke*, Anwendungen des *Web 2.0* (YouTube, Wikipedia, Google Earth, Skype, etc.) oder generell die Kommunikation mit den Informations- und Kommunikationstechnologien, einen Beitrag dazu leisten können, die Ruheständler besser in die Wissensgesellschaft zu integrieren. Wobei hier auch kritisch angemerkt werden muss, dass die Kommunikation mit IuK-

Technologien nicht die alltägliche Kommunikation komplett ersetzen kann und auch nicht soll.

Schlagwörter: Lebenslanges Lernen, Informelles Lernen, Technology Enhanced Learning, Inklusion, Web 2.0, Soziale Netzwerke, Generation 60plus

Webseite des Forschungsvorhabens: <http://www.elearning-online.eu>

Dieser Vortrag berührt die folgenden Themenschwerpunkte:

- Bildung und Technik
- IKT Anwendungspraxis in Bildung, Beruf, Familie, Alltag, Medizin und Rehabilitation